Miriam hat unsre Moses seiner Mutter zurückgebracht, Miriam und ihre Genossinnen haben Israel während der Wüstenwanderung ausdauernd und lebensfreudig gegenwärtig und die Prophetin Deborah steht an der Spitze einer grossen Heerschar, welche sie mit gottbegeisterten Herzen dazu befähigen konnte, dass es den schönsten Sieg über den Feind erringen hat. Miriam und Debora waren die Vorbilder, welche zur Wahrheitsliebe in unsern Müttern wieder hell haben, und wenn wir noch an unsre eigenen Mütter denken, die sehnlichst wollt frei-mer befähigten Augen die herrlichsten Freigestalten unsrer Geschichte, welche das Gedächtnis erhalten haben. Und wenn man auch den Vorwurf hört, dass im alten Israel die Frauen eine minderwertige Stellung eingenommen haben, und wenn auch in manchen jüdischen Kreisen heute noch auf die religiöse Ausbildung des weiblichen Geschlechtes gar kein Gewicht legt, so sage ich es Euch heute, auf die lichtvollen Gestalten einer Miriam und Deborah ein-zeichnend, dass im alten Israel der höchste Ruhm in der Erhaltung des Glaubens der Frauen ge-buht hat, und dass die Rettung des heutigen Judentums nur durch unsre Frauen herbeigeführt werden kann. [illegible] Wenn es jemand Recht gesagt wurde, nennet sie nicht Töchter Jerusalems, sondern Erbauer Jerusalems, so muss es heute erst recht mit vollem Nachdruck verkündet werden: unsre Töchter, unsre Frauen sollen die Erbauer Jerusalems sein. Die Widerwärtigkeiten der Wüstenwanderung waren vergessen, als Miriam mit tiefer Gläubigkeit des Ewigen Lobgesängen hat, und begeistert dazu Israel gegen den Feind war, als Deborah ihr gläubiges Herz eröffnet hat. [illegible] Es war auch damals eine furchtbare Zerfahrenheit in Israel, [illegible] das Volk hatte sich empört, wenn man ihm zugerufen hat: lobpreiset den Ewigen, wo religiöse Tugend war im Volke abgestorben, wie hätte man von einem solchen Volke erwarten können, dass es den heiligen Kampf Gottes kämpfe, sein Gut und Blut für Gott opfern müsse? Aber das Wunder war doch geschehen: Deborah hat es zustande gebracht, wie hat das Unmögliche möglich gemacht, [illegible] sie war damals die Richterin, in ihrer Macht stand die Entscheidung, [illegible] von ihr war die Zukunft Israels abhängig geworden.

[illegible] Ein Sabbath des Freudenliedes sollte für uns der heutige Tag sein, aber es ist ein Sabbath des traurigen Klagelieder, wenn wir beiden Stehlen dieser beiden Leuchter, Miriam und Deborah, unsre heutige dürftige Lage betrachten. Denn die heutigen Lebensverhältnisse und Lebensmotiven gleichen den damaligen: auch heute wandert Israel in der Wüste, wo es nach einer labenden Quelle lächzt und sogar sein täglich Manna einsammeln will; auch heute ist Israel von Feinden umringt und Tag für Tag wird mehr Opfer vom jüdischen Herzen gefordert; aber auch jener Hinsicht ist die heutige Lage dieselbe, dass auch heute eine lebhafte Zerfahrenheit herrscht, auch heute wird Klage und sprichwörtlich der Aufruf erwidergewinnen: lobpreiset den Ewigen! Die Lage ist dieselbe, aber es fehlen heute die Miriam und Deborah, [illegible] in ihrer Macht liegt die Belebung der religiösen Weise, von ihnen hängt die Erweckung der schlummernden religiösen Kräfte ab, wo sind heute die Miriams, die danach trachten wollten, dass der kleine Moses nicht von einer nichtjüdischen Amme erzogen wird; wo sind heute die Genossinnen der Miriam, die ihre glänzenden Brillanten für den Altar Gottes opfern würden; wo sind heute die Deborahs, die nicht die ersten wären, die ihre Männer zur schnöden Fahnenflucht anreizen, sondern zum ausdauernden Kampfe ermuthigen würden, bis sie den Sieg nicht erringen haben? Wo sind sie denn, von denen auch heute gesagt werden kann: [illegible] von ihnen hängt die Entscheidung ab, in ihrer Macht liegt der Vorheil über Israels Zukunft? Leider hat sich schon das Wort der Mischnah bewahrheitet: [illegible] Wegen der Sünden sterben die Frauen beider Schwestern [illegible] die Sünde über Midrash, Challah und über die Sabbathlichter nicht beachten. Da müssen wir [illegible] sie die Sünde über Midrash, Challah und über die Sabbathlichter nicht beachten. Da müssen wir aber fragen: wie kommt es doch, dass die meisten Frauen, welche diese drei Sünden nicht halten, doch im Leben bleiben, hingegen kommt es ja auch vor, dass Frauen, die diese Sünden gewiss beachtet haben, bei der Geburt gestorben sind? Ich meine, dass unser Weise, mit diesem Satze sagen wollten, dass die Frauen in Israel schon bei ihrer Geburt, d. h. wenn sie geboren werden, schon von Geburt auf für das Judenthum abgestorben sind, welche nicht so erzogen werden, dass sie die jüdischen Kenntnisse, die jüdischen Haushaltsregeln und die jüdische Begeisterung für den reinen Glauben immer vor sich sehen und ihre Herzen aufnehmen. Das wissen wir, Männer in Israel,

die Ihr noch ein fühlendes Herz für Israel habt, einsehen und die Überzeugung gewinnen, daß wie einst, so auch heute, das ferneres Schicksal Israels in der Macht der Zionstöchter liegt, welche die religiösen Schutzmauer Zions wieder erbauen werden, auf daß Ihr die Frauen zur Beachtung der Gebote anhaltet damit die Töchter von ihren Müttern erlernen, sich mit den Waffen der Begeisterung ausrüsten, um Israel zu retten und unsere Religion für die Zukunft zu befestigen. Denn wenn unsere Töchter den Mizwaw (מצוות) und Deborahs gleichen werden wenn unsere Töchter im reinen Glauben aufstehen werden (אז אמרה דבורה ... אז ירדו לשערים עם ה') Ich will dem Ewigen singen, will dem Ewigen dem Gotte Israels ein Loblied singen, dann haben wir Nichts zu fürchten, dann wird Israel erwachen werden.

Amen

Neuport den 6/II 1909.

מ. ל. ר. ה

(שופטים ה' ... אז ירדו לשערים עם ה') Und Deborah war die Richterin in Israel zu damaliger Zeit.

Ven/3/177